

Calmer Wochenblatt

№ 297.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis: 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf.

Montag, den 20. Dezember 1909.

Bezugspreis: 1. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zeitgerl. 1.20. Postbezugspreis: 1. d. Orts- u. Nachbarortsd. 1/4 Jährl. 1.20. im Fernverkehr: 1.20. Belegl. in Württ. 20 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das R. Justizministerium hat durch Erlass vom 15. ds. Ms. die Abhaltung des **Gerichtstags in Neuweiler**, die am ersten Montag jeden Monats für die Gemeinden Aigenbach, Michalder, Bergorte, Breitenberg, Horaberg, Mariismos, Neuweiler, Oberollwangen, Zwierenberg stattfand, mit Wirkung vom 1. Januar 1910 **aufgehoben**, weil ein genügendes Bedürfnis hierfür nicht mehr besteht.
Calw, den 17. Dez. 1909.

R. Amtsgericht:
Oberamtsrichter Hölder.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern ist seitens des R. Medizinalkollegiums den **Gebammen:**

1. **Johanna Barbara Gehring** in Gellingen,
 2. **Katharina Görcher** in Oberollwangen
- in Anerkennung langjähriger ausgezeichneter Dienstleistungen eine Prämie aus der Staatskasse bewilligt worden.

Calw, 18. Dezember 1909.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Am 17. Dezember ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Volksschulstelle in **Gammelshausen**, Bez. Jaurndau (Göppingen), dem Schulamtsverweser Gottlob Häußler in Maffenbach, Bez. Calw übertragen worden.

Weil der Stadt **St. Leonberg** 18. Dez. Aus Würzburg traf die Nachricht ein, daß der Studierende der Medizin **Franz Sautter** seit einigen Tagen vermißt werde, man vermutet einen Unglücksfall. Der Vermißte ist ein Sohn des Gerichtsvollziehers Sautter, er studierte anfangs Theologie, wandte sich dann aber der

Medizin zu, er ist 29 Jahre alt und stand vor dem Examen.

Zuffenhausen 18. Dez. Vorgestern abend sind zwei Wagen in der Lindenstraße aufeinandergefahren, wobei ein Tagelöhner ziemlich erhebliche Verletzungen erlitten hat. — Bei der bei Ditzingen abgehaltenen Hossjagd wurden etwa 500 Hasen zur Strecke gebracht.

Tübingen 19. Dez. Der Makler Friedrich Zeh von Altdorf bei Böblingen, der seiner Zeit in Oberboihingen die Rannenwirtschaft gekauft und dem Verkäufer das Angeld mit 4500 Mark in vollkommen wertlosen Aktien und Anteilscheinen, von denen er behauptete, sie tragen 17% Dividende, ausbezahlt, wurde wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der gleichzeitig angeklagte Kommissionär Zeitler und der Wirt Müller wurden freigesprochen.

Tübingen 18. Dez. Infolge des starken Temperaturwechsels von 7 Grad Kälte auf 3 und 4 Grad Wärme, hatten wir heute früh großes Glatteis, das manche, wenn auch unbedeutende Unfälle verursachte. In den letzten Tagen wurden hier außerordentliche große Vogelschwärme beobachtet, die nach Südwesten strichen. Es sind Bergfinken, die mildere Gegenden aufsuchen. Das Geräusch der Flügelschläge war oft weithin hörbar. Diese aus tausend und abertausenden bestehenden Schwärme werden von lauter Männchen gebildet, denn die Weibchen ziehen schon im zeitigen Herbst nach dem Süden, während die Männchen bleiben, solange sie Futter finden.

Vietigheim 18. Dez. In der Herrlingerischen Schuhfabrik ist ein Einbruch diebstahl verübt worden. Die Diebe sind durch ein Fenster, das sie eindrückten, ins Kontor gelangt, wo sie den Kassenschrank anbohrten und stark beschädigten,

ohne etwas zu erbeuten. Es fiel ihnen nur die Portokasse mit etwa 20 M in die Hände.

Hall 18. Dez. Eine kaum glaubliche Geschichte bildet zur Zeit hier das Tagesgespräch. Zwei dreizehnjährige Mädchen der hiesigen höheren Mädchenschule nahmen auf einem Spaziergang ein vierjähriges Mädchen mit. An einer einsamen Stelle außerhalb des Stadtbezirks zogen sie das Kind aus, mißhandelten es und ließen es dann an der Straße entkleidet liegen, wo es später in halberstarrem Zustande aufgefunden wurde. Glücklicherweise hat sich die Kleine wieder erholt. Es ist ganz unerklärlich, was die Mädchen zu ihrer grausamen Handlungsweise veranlaßt hat, jedenfalls dürfte die eingeleitete Untersuchung Näheres hierüber ergeben.

Schwenningen 18. Dez. Dem fahrplanmäßig 11.22 Uhr nachts von Rottweil eintreffenden Zug drohte am Mittwoch große Gefahr. Unterhalb der Haltestelle Mülhausen war eine Telegraphenstange umgestürzt und auf die Schienen zu liegen gekommen, sodaß eine Entgleisung des Zuges die wahrscheinliche Folge gewesen wäre, wenn nicht der Führer rechtzeitig die Gefahr entdeckt hätte. Den vereinten Kräften des Personals gelang es, die Stange und die daran befestigten Drähte solange beiseite zu halten, bis der Zug die Stelle passiert hatte. Mit 20 Min. Verspätung traf der Zug hier ein.

Friedrichshafen 18. Dez. Wie das „Seebblatt“ erfährt, hat die Stadtverwaltung auch an den Reichstagsabgeordneten **Bassermann** aus Anlaß seines Antrags auf Gründung und Unterhaltung einer Deutschen Akademie und Versuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen ein Danktelegramm gesandt.

Leutkirch 19. Dez. Ein fideles Nacht- abenteuer gab es dieser Tage in dem be-

Die Lente vom Kleekamphof.

Roman von Erich Eckenstein.

1.

Es ist am Nachmittag von Maria Geburt, und Feiertagsfrieden ruht über dem Friedauer Tal. Die Sonne, welche den Tag über noch sommerlich warm geschienen hat, wirft schräge Strahlen hinter dem Hochgöll hervor, hinter dessen wirrem Steingeläuft sie scheinbar versinken will.

Vor seinem Hof, der stattlich wie eine Ansiedelung am Bergabhang liegt, sitzt der Kleekamp. Die Wiesenmatten ringsum liegen schon im Schatten, und der Wald, welcher ein Stück oberhalb des Hauses beginnt und sich hoch hinaufzieht bis nahe an die Schroffen des Göll, steht düster wie eine bläuliche Wand gegen den lichten Himmel.

Der Kleekamp sitzt unter der großen Linde, an deren Stamm ein Bild des heiligen Aloysius hängt. Früher hatte dort die heilige Anna getront, aber seit der Kleekamp vor zwanzig Jahren die Kathrine, sein Weib, verlor und hernach einen Haß auf alles Weibliche warf, hatte die heilige Anna nach Friedau in die Kirche wandern müssen und der heilige Aloysius war an ihre Statt auf dem Kleekamphof zu Ehren gekommen.

Vor dem Bauer steht ein kleiner Tisch, auf dem sich neben einem Lumpen Wein der „Sonntagsbote“ breit macht. Aber der Kleekamp liebt nicht. Sein glatt rasirtes, wetterbraues Furchengesicht mit der Adlernase hat einen unruhigen Ausdruck.

Zimmer wieder fliegt der Blick aus hellen, scharfen Augen hinüber zum nachbarlichen Habererhof, der auf vorspringender Bergnase noch über ihm im Sonnenlicht liegt.

Eine tief eingeschnittene Wiesenmulde, in der ein Wasserlein fließt, trennt die beiden Anwesen. Aber der Fußpfad von einem Hof zum anderen

ist verwachsen, und lägen Berg und Tal dazwischen, es könnte nicht weniger Verkehr gepflogen werden als so. Die Hobeins vom Habererhof und der Kleekamp sprechen nie ein Wort zusammen. Kaum daß sie sich Sonntags beim Kirchgang grüßen. Früher, als der Kleekamp noch jung und des alten Hobein einziger, der Ambros, noch daheim war, hielten Ambros und Sirtus Kleekamp warme Freundschaft.

Schier unzertrennlich waren die beiden, und auch noch lange, nachdem der Kleekamp geheiratet und seines Vaters Hof übernommen hatte, war Ambros täglicher Gast auf dem Kleekamphof. Dann war er auf einmal — niemand wußte recht warum — nach Amerika gegangen. Die alten Hobeins wirtschafteten still weiter, und der Verkehr mit dem Nachbar hörte gänzlich auf.

Kleekamp sagte es jedem Knecht gleich bei der Aufnahme: „Mit denen da drüben vom Habererhof hast nichts zu tun, das merk' Dir!“

Einmal hatte ein Vorwärtiger bei solcher Gelegenheit gefragt: „Und warum denn, Bauer? Lebt Ihr leicht in Feindschaft mit den Hobeins?“

Da hatte ihn der Kleekamp lange angesehen, als könne er solche Redheit nicht fassen, hatte sich dann abgewandt und unwirsch gebrummt:

„Weibskent' sind drüben und Du weißt, im Kleekamphof darf mir kein Weiberrod herein. Und überhaupt, wenn Du warm werden willst da, dann tu' was ich anschaff' und frag' nicht um Sachen, die Dich nichts angehen.“

Seit dieser Zeit nannten sie den Kleekamp einen Weiberfeind und er wars zufrieden.

„Ist mir lieber als jeder andere Name, der!“ lachte er, als sein Bub, der Friedl, ihm einmal davon sprach. Nach einer Weile hatte er dann noch ernsthaft hinzugefügt: „Ich wollt' Du gerietest mir nach, Bub. Nur so hast Du Frieden auf der Welt!“ Worauf der Friedl einen hellen Zuchzer tat und lachend davonsprang. Obwohl er damals erst sechzehn

nachbarten H. Der Soldner R. erwachte nachts gegen 3 Uhr infolge eines fortgesetzten Rüttelns an der Stalltüre. Er glaubte, daß jemand einbrechen wolle und wandte sich, da es ihm selbst an der nötigen Beherztheit fehlte, um Hilfe an einen Nachbar, zu dem er den sichersten und ungefährlichsten Weg durchs Kammerfenster fand. Der Nachbar lud dann auch seine Flinte, um dem Einbrecher auf den Leib zu rücken. Als sie an die Stalltüre kamen, vernahmen sie immer noch das verdächtige Rütteln. Sie öffneten nun vorsichtig den Riegel und stießen mit einem beherzten Stoß die Türe auf, worauf sich ihnen zu ihrer nicht geringen Verwunderung der Dieb als eine Bierbeinige zu erkennen gab, die sie mit großen Augen verwundert anglokte und verständnisvoll mit den Ohren wedelte. Für den Spott des hilflosen Nachbarn brauchte der Soldner nicht zu sorgen.

Wangen i. Allg. 18. Dez. Gestern wurde der Opferstock in der Gottesackerkapelle gewaltsam erbrochen und seines Inhalts beraubt. Auch am Schloß der Sakristeitüre machte sich der Dieb zu schaffen, jedoch ohne Erfolg. Die Diebesbeute dürfte auch hier nicht bedeutend gewesen sein.

Mannheim 17. Dez. Eine Aufsehen erregende Meldung bringt die „Schweizer Zeitung“. Danach hat die Firma v. May u. Werckenthin G. m. b. H., Berlin, die den Bau der Lang'schen Luftschiffhalle auf Brühler Gemarkung ausführte, am 30. Nov. Konkurs angemeldet. Nach einem Bericht der Firma habe sich die Halle außerordentlich teuer gestellt und habe bei dem Bau einen Verlust zu verzeichnen, der ihre Mittel bei weitem übersteige. Die Nachricht von der Konkursankündigung, wie das genannte Blatt weiter mitteilt, allgemein überraschend und wirkte auf die beteiligten Geschäftsleute geradewegs niederschmetternd; sind es doch meist kleine Leute von Brühl, Schwezingen und Rheinau, für die ein augenblicklicher Verlust von einigen tausend Mark schließlich den Ruin bedeuten kann. Als seinerzeit die Arbeiten vergeben wurden, seien die Geschäftsleute von Herzen froh gewesen, daß auf sie bei den Lieferungen Rücksicht genommen wurde, und sie seien doppelt froh gewesen, als ihnen auf ihre gemachte Erkundigung hin auf dem Büro der Firma Lang versichert wurde, daß sie ohne Bedenken liefern könnten. Man denke sich einmal die Lage dieser Geschäftsleute, die ihre Ersparnisse abhoben, um kreditieren zu können und die nun ihre Lieferanten bezahlen sollen und doch für ihre Leistungen kein Geld erhalten. Die Geschädigten taten das Nächstliegende. Sie begaben sich zur Firma Lang, wo man ihnen gesagt hatte, daß sie ohne Bedenken liefern könnten. Dort erhofften sie Rettung, hatten sie doch wiederholt von hochherzigen Stiftungen der Firma, allerdings für andere Zwecke, gelesen. Leider waren ihre Be-

mühungen erfolglos. Herr Lang versicherte, daß er bedaure, in der Sache nichts tun zu können. Wie dem Schwezinger Blatte bestimmt versichert wird, wollen die geschädigten Geschäftsleute nun Klage gegen die Firma Lang auf Schadenersatz wegen der erteilten Auskunft erheben.

München 18. Dez. Hier wurde gestern mit einem Grundkapital von 100 000 M eine Parseval-Luftschiffahrt-Gesellschaft gegründet. Die Unternehmer sind der bayerische Automobil-Klub und der deutsche Touren-Klub. Für das nächste Jahr sind bereits ständige Fernfahrten mit einer Zwischenlandung in Oberammergau in Aussicht genommen.

Coburg 18. Dez. (Vermächtnis König Leopolds an Coburg.) König Leopold hat über die Verwendung seiner der Stadt Coburg gemachten Stiftung Folgendes bestimmt. Es soll ein Museum zur Unterbringung der bisher auf der Feste Coburg befindlichen ornithologischen Sammlung erbaut werden, ferner ein Museum für Heimatskunde gebaut und dem Prinzen Friedrich Josias ein Denkmal errichtet werden.

Brüssel 18. Dez. Kaiser Wilhelm hat an König Albert von Belgien folgende Depesche gesandt: Von dem Unglück, das die königliche Familie und die belgische Nation betroffen hat, bin ich tief gerührt. Ich bitte Euer Majestät, diese aufrichtige Beileids-Bezeugung anzunehmen, wie gleichzeitig meine besten Wünsche für eine glückliche und gedeihliche Regierung Eurer Majestät. Die Kaiserin übermittelt gleich mir Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin den Ausdruck ihres Mitgeföhls.

Brüssel 18. Dez. Die Baronin Vaughan wird erst nach der Beerdigung des Königs Brüssel verlassen. Zu ihrer Ausweisung fehlt es der Polizei an einem Anlaß. Die öffentliche Meinung ist der Baronin vor allem deshalb feindlich, weil man weiß, was sie von der Freigebigkeit des Königs profitiert hat. Es heißt, das Vermögen, das er ihr zugewendet habe, sei es durch Schenkung oder durch notarielle Stiftung, belaufe sich auf 15 Millionen und jeder der beiden Söhne habe außerdem noch je 15 Millionen erhalten.

Brüssel 19. Dez. Gestern abend wurde die Leiche des Königs Leopold vom Palmenvavillon des Schlosses Laeken in das Stadtschloß in Brüssel übergeführt. Fackeltragende Soldaten geleiteten den mit acht Pferden bespannten Leichenwagen, dem Prinz Albert und die hohen Staatswürdenträger folgten. Eine große Menschenmenge bildete Spalier. Unter dem Donner der Kanonen erreichte der Zug um 1/9 Uhr das Schloß. Unteroffiziere trugen den Sarg in einen schwarz ausgeschlagenen Saal im ersten Stock, wo die sterbliche Hülle des Königs bis zur Beisetzung verbleibt.

Brüssel 19. Dez. Die Prinzessin Luise wird, wie es heißt, auf dem Bahnhofe

von Schärbeck absteigen, von wo sie sich direkt nach dem Pavillon Belvedere im Laekener Schloß begeben wird. Prinz Albert hat den Wunsch der Prinzessin Luise nach einer Ausöhnung mit Mitgliedern der königlichen Familie wohlwollend aufgenommen. Dieser Entschluß des Prinzen hat bei der Bevölkerung den besten Eindruck gemacht. Der Anwalt der Prinzessin, Jaspa, ist nach Köln gereist und hat in den Hauptbanken eventuelle Depots beschlagnahmen lassen, welche auf den Namen des Königs oder der Baronin Vaughan dort liegen. Er hat auch den Testamentsvollstrecker beauftragt, keinerlei Papiere des Verstorbenen zu zerstören.

Paris 18. Dez. König Albert von Belgien soll dem Drängen der Presse-Vertreter nachgebend, folgende Erklärung abgegeben haben. Ich bin augenblicklich nur der Erbprinz. Die Regierung übt die interimistische Gewalt aus. Vorerhand bin ich nur ein einfacher belgischer Untertan. Als einfacher Bürger kommt es auf meine Ansicht nicht an und als zukünftiger König kommt es mir nicht zu, eine Zukunft festzulegen, die für eine verantwortliche Regierung von Wichtigkeit ist.

Paris 18. Dez. (Die Zarin geht nach San Remo.) Im Zusammenhang mit den jüngsten Meldungen über den ungünstigen Zustand der Zarin verlautet, daß die Zarin demnächst zu längerem Aufenthalt in San Remo eintritt, wo sie die Villa Nobel bewohnen wird.

Cannes 19. Dez. Großfürst Michael, der Oheim des Kaisers von Rußland, ist gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr gestorben.

Eine Berunglimpfung deutscher Soldaten durch Bilder eines kinematographischen Theaters in Neapel hatte Anfang November in deutschen Zeitungen Aufsehen erregt, und es waren damals sogleich konsularische Ermittlungen angeordnet worden. Diese wurden dadurch erschwert, daß der Vorfall in Neapel, besonders auch in der dortigen deutschen Kolonie, unbeachtet geblieben, dem Generalkonsul keine Anzeige zugegangen und in den Zeitungsberichten keine nähere Bezeichnung des Ortes der verletzenden Schaustellung enthalten war. Es mußten deshalb die Programme sämtlicher kinematographischer Theater Neapels durchforstet werden. Schließlich ergab sich, daß unter dem harmlosen Titel „Der Großvater“ die betreffende deutschfeindliche Nummer verborgen war; ihre weitere Vorführung wurde dann verhindert.

Marktberichte.

Herrenberg 18. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 140 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 28—45 M.; 62 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 55—100 M. Verkauf gut.

Jahre alt war, wußte er doch schon ganz genau, daß ihm der Weiberhaß nicht im Blut lag. Ihm waren die kleine blonde Sanna oder die Bittl vom Trautwein in Friedau viel lieber als zwanzig Jungen.

Und es war ein Glück, daß es zufällig auf dem Habererhof in den letzten zehn Jahre keine hübsche Dirne gab, denn sonst wäre Friedl der erste gewesen, der seines Vaters Gebot mißachtet hätte.

Vor zwei Monaten waren die alten Hobeine rasch nacheinander gestorben. Der Ambros galt als verschollen, und so führte der 60jährige „Andressl“, ein weitläufiger Verwandter der verstorbenen Frau Hobeine, welcher bis dahin das Gnadenbrot am Habererhof gegessen hatte, vorläufig — bis ein Erbe gefunden war — die Wirtshaft weiter.

Dem Kleeamp war es lieb. Wenigstens herrschte kein Frauenzimmer drüben. Vom Andressl wußte man, daß er den Weibslenten nie besonders günstig gesinnt gewesen war, und die Mägde hielten sich, seit er der Gebieter war, scheu und gebückt.

Aber seit heute morgen war das anders. Der Wind kam von Osten und trug alle Augenblicke schallenden Weibergesang an die Ohren des Kleeamp. Auch sonst schien eine gewisse Unruhe auf dem Nachbarhof zu herrschen. Man sah Leute aus- und eingehen, und während sonst die Dienstmoten überall den Feiertagsnachmittag im Wirtshaus zu Friedau unten verbrachten, schien am Habererhof alles, bis zum letzten Knecht, daheim geblieben zu sein.

Der Kleeamp, den ein Reitzen im linken Bein schon seit einigen Tagen an das Haus bannet und der deshalb auch heute allein mit dem Jungknecht zurückgeblieben ist, um das Haus zu hüten, kann gar keine Ruhe zum Zeitungslernen finden. Immer wieder fliegt sein Blick da hinüber zum Nachbarhof, immer unruhiger grübelt er in sich hinein.

Darüber bemerkt er nicht, wie der Pfarrer von Friedau mit einem

jungen Dirndl langsam gegen den Kleeamp ansteigt und schritt förmlich zusammen, als die beiden plötzlich vor ihm stehen und ihn grüßen.

Der Pfarrer, ein alter Mann, ist schier außer Atem und fällt erschöpft auf die Bank neben den Bauer. Das Dirndl drückt sich scheu zur Seite und wagt kaum aufzusehen. Es hat eine mächtige Angst vor dem reichen Kleeamp, der ihr Geschlecht so grimmig haßt und atmet auf, als er, ohne sie anzusehen, barsch befiehlt: „Seh' dort an die Hausbank, Du! Siehst, daß kein Platz mehr auf der Bank da ist.“

Dann ruft der Kleeamp seinen Jungknecht, den Gregor, und befiehlt ihm, einen Trunk für den Herrn Pfarrer zu bringen. Dieser hat sich inzwischen erholt und leitet das Gespräch mit einer Nachfrage um des Kleeamp Gesundheit ein, der einige Redensarten folgen über den schönen Besitz, das klare Wetter und die diesjährige Ernte. Der Bauer gibt über alles höflich Bescheid und denkt im Stillen darüber nach, was den Hochwürden wohl zu ihm heraufgeführt haben mag.

Endlich, als der Pfarrer nichts mehr zu fragen noch zu loben weiß und seinen Wein über die Hälfte ausgetrunken hat, pläzt er mit einem verlegenen Lächeln heraus: „Also, daß ich's kurz mache, Kleeamp: dies Dirndl bringe ich Dir, die Sanna . . .“

Der Bauer fährt zurück, wie von der Tarantel gestochen, aber ehe er antworten kann, steht ein neuer Gast vor ihm. Von rückwärts ist er gekommen, da, wo der Fußsteig vom Goll herunter an dem Hof vorüberführt. Ein silberhaariger Greis, sehnig und mager, den Bergstock in den verkrümmten wurzelartigen Händen, ein Bündel Kräuter umgehängt. Seine Augen, die wunderbar blau und kindlich aus dem vertrockneten Runzelgesicht leuchten, richten sich freundlich lächelnd auf die beiden Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen. Wochenmarktverlegung.

Wegen des auf einen Samstag fallenden Christfestes
findet der Wochenmarkt in dieser Woche am
Freitag, den 24. Dezember,

statt.
Calw, den 20. Dezember 1909.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Ostelsheim. Zwangsversteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Dien-
stag, den 21. Dezember, nachmittags
1 Uhr, eine mit dem 3. Kalb 37 Wochen
trüchtige

Ruh.

Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gerichtsvollzieher Fenchel.

Eine freundliche Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und sämtlichem
Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Samos-Muskat gelber Süßwein,
1/2 Flasche M. 1.— u. M. 1.10,
Malaga rotgolden
1/2 Flasche M. 1.50 bis M. 2.—,
Navrodaphne v. Patras
1/2 Flasche . . . M. 2.—,
Java Cischwein, Sarona
u. **Jerusalemmer** rot in 1 Str.
zu 80 J, M. 1.20 u. M. 1.30.
K. Otto Vinçon, Lederstr. 122.

Zu Weihnachten

empfehle:

**Gesangbücher,
Gebetbücher,
Schreibalben,
Postkartenalben,
Kochbücher,
Kochrezeptbücher,
Bergheimnichte,
Wandsprüche,
Glasbilder,
feine Briefpapiere in Karton,
Jugendchriften,
Bilderbücher.**

C. Bab, Buchbinder.

Glycolan,

das Beste gegen raue, aufgesprungene
Haut. Unerreichtes Toilette Cream.
Scht nur **Neue Apotheke.**

Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft:

G. Horn aus Cöln. Dienstag, d. 21.
Dez., nur von 2 Uhr nachm. ab in
Calw, Gasstr. 3. Köhle, 1 Tr., Zim. 7.

Stuttgart, 19. Dez. 1909.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen
Vaters

Theodor Ferber,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte und die überaus vielen Blumenpenden
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Fr. Ferber, geb. Störr**
mit Sohn und Tochter.

Tricot-Unterfleider

wie
**Normal-Hemden, Einsatz-Hemden,
Jacken, Hosen, Leibbinden etc.**
empfiehlt

G. J. Stroh, Calw.

Nur beste Qualitäten.

Nur eigene Fabrikate.



Unser Lager in Regenschirmen

bietet reichhaltige Auswahl in soliden Stoffen zu
billigst gestellten Preisen und empfehlen wir solche
höflich

Geschw. Deuschle.

Reparieren und Ueberziehen.

Calw. — Einladung.

Zur Feier der Erreichung des 50. Lebensjahres werden
alle im Jahre 1859 geborenen Männer und Frauen mit ihren
Ehegatten auf nächsten Sonntag, den 26. Dezember, in das
Gasthaus z. „Döfen“ hier freundlichst eingeladen. Beginn 7 1/2 Uhr.
Abendessen pro Gedeck M. 1.20 ohne Wein. Anmeldungen wollen
bei G. Schwämmle z. Döfen gemacht werden.

Dies statt besonderer Einladung.

Mehrere Altersgenossen.



Nächsten Dienstag (Thomasfeiertag) halte ich

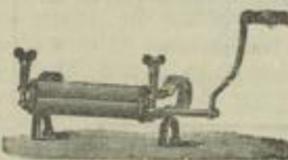
Nickelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Kath. Rentschler Wwe.,
untere Brücke.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Wasch-Wringmaschinen



mit dicken, elastischen Gummivalzen 1. Dual.
Extra-Qualität für Heißwasser.

Billigste Preise. — Rabattmarken.

Dampf-Waschmaschinen System John & Kraus.
Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog b. Rössle.

Reparaturwerkstätte für hauswirtschaftliche Maschinen.

Erdöl- und Gas-Lampen,

(häng- und Stehlicht),
sowie alle einzelnen Teile hiezu,
alle Sorten

**Laternen, Bettflaschen, Kohlenfüller, Ofenschirme,
Ofenvorsetzer, Milchabrahmer,
Vogellästige, verzinkte Kuttereimer (Patent),
lackierte, emaillierte, verzinkte u. Weißblechwaren,
sowie rein Aluminium-Kochgeschirre**
empfiehlt

C. Feldweg, Flaschnermeister.

Gechingen.

Braunfohlen-Breitets „Union“

habe auf Lager hier und am Bahnhof Althengstett. Für Althengstett vorherige
Anfrage erbeten.

Samuel Vetter.

Neuweiler.

Unterzeichneter empfiehlt einer werten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung sein gutfortiertes

Schuhwarenlager



(Weilderstädter Ware) in den neuesten Sorten und Fassonen, sowie eine
große Auswahl in Ledern- und Leder-Gamaschen zum Schnüren oder mit
Federn und Schnallen, ferner Schuhfett, offen und in Büchsen und alle
Sorten Ledercreme.

Unter Zusicherung billigster Preise bitte ich um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Joh. Schlecht, Schuhgeschäft.

In Cigarren führe ich gute Sorten von 3—8 J pr. Stück.



Bücher zu Weihnachten

empfehle ich in **vorrätiger** reichhaltiger Auswahl.

Andachts-, Erbauungs-, Gebet- und Predigtbücher
von Brastberger, Frommel, Gossner, Gerok, Hiller, Hofacker, Kapff, Kempis, Kolb, Schott, Schrenk, Stark, Wurster etc.

Sämtliche Klassiker.

Romane, Erzählungen, Novellen u. Jugendschriften

diesjährige Novitäten u. a.:
Frenssen, Klaus Heinrich Baas, geb. 6.—
Heimburg, Der Stärkere . . . 4.—
Huch, Fr., Pitt und Fox . . . 1.80,
Kipling, Stalky & Comp. . . geb. 5.50,
Liliencron, 10 Novellen . . . 1.—
Nathusius, Um die Heimat . . . 5.—
Nora, de, Maxl Bierjung, Naturgeschichte eines Pennälers . . . 4.—
Presber, Freut euch des Lebens . . . 3.—
Raabe, W., Frau Salome . . . —.80,
Rosegger, Lasset uns von Liebe reden . . . 5.—
Sang u. Klang für's Kinderherz . . . 4.—
Sieben Schwaben. Ein Dichterbuch von Hesse, Supper u. a. . . 3.50.

Schumacher, Rigikinder . . . 3.—
Supper, Lehrzeit . . . 5.—
Villinger, Rebäcble . . . 4.—
Voss, Alpenragödie . . . 5.50,
Werner, Sigwart . . . 4.—
Zahn, Einsamkeit . . . 4.50,
Zeppelinbuch, das deutsche . . . 1.—

Gesangbücher.

Musikalien:

Weihnachtsstücke.
Musik in Einzelstücken und Albums in reichster Auswahl.
Kunz Musikalische Volksbibliothek 1000 Nummern à 10 Pfg.
Teichs Musikalische 20-Pfg.-Bibliothek, Nummer 1—200.
Kunz Edition, Hefte 1—17 à 50 Pfg.
Tonger's Taschenalbum à 1.—.
Lieder-, Marsch- und Tanzalbums.
Musikalien für Klavier 2ms u. 4ms., für Gesang mit Begleitung, Violine u. Piano, Zithernoten, für Flöte, Harmonium, Gitarre und Mandoline.

Wörterbücher in allen Kultursprachen.

Kalender pro 1910.

Billige Erzählungen: Dora Schlatters Kinderschriften à 12 Pfg., Christosen 10 Pfg., Immergrün 10 Pfg., Frommleerzählungen 20 Pfg., Wildermutherzählungen 25 Pfg., Meyer's Volksbücher 10 Pfg., Bunte Bücher von der Lehrervereinig. 10 Pfg., Reclambüchchen à 20 Pfg. (in Pergament 30 Pfg., in Leder 1.50), Kürschners Bücherschatz 20 Pfg., Wiesbadener Volksbibliothek à 10, 15 und 20 Pfg., Edelweiss 10 Pfg., Bücher des deutschen Hauses Nr. 1 bis 100 à 90 Pfg. gebunden.

Englische und französische Novellen.
Vergissmeinnicht und Gedenkbücher, Poesiealbum o. Tagebücher o. Koch- u. Haushaltungsbücher.
Bilder- und Märchenbücher.
Kunstmappen vom Kunstwart.
Speemann's farbige Kunstblätter à 40 Pfg.

Kleine Oelgemälde in Eichenrahmen. Glasbilder.
Feine Briefkassetten von 50 Pfg. an aufwärts.
Krippen und Transparente.
Weihnachts- und Neujahrskarten.
Schreibmaterialien.

Grosser illustr. Prachtkatalog wird auf Wunsch gratis versendet.
Jedes gewünschte Buch, wenn nicht vorrätig, wird **innerhalb 1—2 Tagen** ohne Portoberechnung zum Originalpreis geliefert.

Ich bitte höf. um gef. Aufträge und zeichne hochachtungsvoll ergebenst
Paul Olpp, Buchhändler.
Telefon 92.

Wir kochen
braten
backen mit
PALMIN

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adloff in Calw.

Otto Braun,

Büro für Architektur und Bauausführung.

Bad Liebenzell.

Anfertigung von Projekten und Entwürfen, Skizzen etc. zu Bauten aller Art — Innendekorationen. —

Uebernahme von Bauten um runde Summe fix und fertig beziehbar.

Uebernahme von Arbeiten nach jedem Platze.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Herren!

Rasierapparate:

Gilette, Tipp-Topp, Remus u. s. w.
Preis von .N. 2.50 bis .N. 20.
mit je 6—12 Stück doppel-schneidigen Rlingen.

unbegrenzte Haltbarkeit, zartes Rasieren — Verletzung ausgeschlossen — empfiehlt bestens

Fr. Herzog b. Rössle.

Heinr. Rühle, Althurgerstr., Calw

Spezialgeschäft

in wollenen und baumwollenen

Strickgarnen

in allen Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Socken, Strümpfe, Längen, Kinderkittel, Unterhosen und Westen

in großer Auswahl,

event. Anfertigung nach Wunsch.

Kaloderma

ist für aufgesprungene Hände und Gesicht das beste Mittel. Tube 10, 25 u. 50 S bei

Friseur Witz, Marktplaz.

Eier
Orangen, Zitronen, Feigen, Zwiebeln, Vermouth di Torino, getrocknete Südfrüchte etc.
zu allerbilligsten Tagespreisen
Esportazione Lova,
Fittabé Stuttgart, Geol. Oberhard-ten-Ecke Metzgerstr. u. Haupt-Str. am Metzgerstrassen.
Telef. Badstr. 2035.
Calw, 1908.

Detailabgabe im Laden.

Gedörrte Rottannenzapfen

hat wieder abzugeben pr. Ztr. 1 M. Wilhelm Wacker, Holzbronn.

Zu Festgeschenken

empfehle ich meine beliebten

Griech. Weine

Mavrodaphne „Achaia“ die Krone aller Südweine, feinstes Dessert- u. Medic.-Wein zu .N. 2.—,

Candia, 3jähr. Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig . . . zu .N. —.95,

Samos Muskat, feiner Südwein . . . zu .N. 1.10 je die Flasche mit Glas.

Emil Georgii.

la. Kieler Bücklinge

Sprossen

empfehle

Fr. Lamparter am Markt.

Wechselformulare sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

